1966

Wissenschaftsrat veröffentlicht Pläne zur "Straffung" und Neuordnung der Studiengänge

Stabi führt Lochkartensystem für Buchausleihe ein

Januar WRK empfiehlt Universitäten Begrenzung der Studiendauer; die Studierenden sind nicht begeistert. In Hamburg sprechen sich die Fakultäten gegen den WRK-Beschluß aus, stattdessen fordert man eine bessere finanzielle Ausstattung der Universitäten, mehr Stellen für Lehrende und eine grundlegende Studienreform

24.01. Das SP beschließt ab dem Sommersemester eine Aufwandsentschädigung für seine Mitglieder in Höhe von 35,- DM

Februar in Hamburg fehlen 2000-3000 Zimmer für Studierende

07.02. SP erhöht Semesterbeitrag für den AStA um 5,- DM; der Beitrag zur studentischen Krankenkasse (DSKV) wird um 23,- DM angehoben. Nunmehr müssen 48,- DM für die Krankenkasse und insgesamt 69,- DM als Semesterbeitrag gezahlt werden

23.02. Diskussionsveranstaltung der Studierendenschaft "Was fangen wir mit der "Heimat" an?" - Auch das auditorium widmet sich ausgiebig der Frage, welche Rolle nationale Gefühle für Studierende spielen

März Bundesbahn kürzt Vergünstigungen für Studierende erheblich, studentischer Protest bleibt erfolglos; insbesondere ältere Studierende sind von der Fahrpreiserhöhung wegen des Festlegens einer Altersgrenze auf 27 Jahre erheblich betroffen

SoSe Erstmals Studierende aus der CSSR zu Gastsemester in Hamburg; im Gegenzug gibt es ein Stipendium für die Universität Prag

Mai Die Zahl der Mensa-Freitische muß von 630 auf 276 erheblich reduziert werden, nachdem der Landesrechnungshof eine Kürzung der hierfür vorgesehenen Geldmittel erwirkt hat. Es gibt ca. 1400 Anträge für die Freitische

03.05. DAAD finanziert auch gerne Vorträge im rassistischen Südafrika; der Psychologe Peter Hofstätter fliegt gerne hin

24.06. AStA und "Kongress für die Freiheit der Kultur" veranstalten "erstes deutsches Teach-In" zum Thema "Europas deutsches Problem" mit prominenten Wissenschaftlern und Journalisten aus Europa

17.06. Vorlesungen anläßlich des "17. Juni" von Uni und AStA organisiert

auditOrium



HVV-Bildung - Konsequenzen für Studierende

Für die Studierenden ist die Bildung eines Verkehrsverbundes in Hamburg mit höheren Ausgaben verbunden. Zum Jahresbeginn 1967 schließen sich die Bundesbahn und die HHA zum HHV zusammen. - Tarife werden angeglichen, d.h. in vielen Fällen drastisch, t.w. bis zu 300% erhöht.

Im November veranstaltet der AStA ein "HVV-Hearing" in der vollbesetzter Mensa, bei der sich die VertreterInnen der Fahrgesellschaften den Fragen der Studierenden stellen und von den Studierenden mit ihren Forderungen konfrontiert werden.

Der AStA setzt sich vehement für den Erhalt billiger Fahrkarten ein; u.a. wird eine von mehreren tausend Studierenden unterzeichnete Petition an den Präsidenten der Bürgerschaft gerichtet. Ein bedingter Erfolg kann durch den Protest verbucht werden; eine generelle drastische Fahrpreiserhöhung kann nicht verhindert werden; jedoch steht jetzt ab sofort allen Studierenden der Erwerb einer verbilligten Monatskarte offen, ursprünglich war angestrebt worden, wie bisher nur einer bestimmten Prozentzahl der Studierenden eine verbilligte Fahrkarte auf Antrag zukommen zu lassen. Die Studierenden sind der Ansicht, daß sie zuviel für das neue Angebot zahlen müssen.

- Abschrift -Korrespondenz des AStA

An die Deutsche Nestle AG

- Vorstand

2 Hamburg 1 Spaldingstr. 64

20 Dezember 1968

Sehr geehrte Herren!

Am 24. Januarr 1969 wird im Hotel Atlantic der traditionelle "Winterball dor Studenten" stattfinden.

An diesem Ball werden Professoren und Studenten teilnehanen.

Als Höhepunkt wird der Allgemeine Studentenausschuß auch in diesem Jahr eine Tombola durchführen. - Der Überschuß wird zur Untsrstützung in Not geratener ausländischer Studenten (1 . CSSR, 2. Biafra, 3. Griechenland verwendet.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns helfen könnten, diese Tombola auszustatten und bitten Sie, uns im Rahmen Ihrer Möglichkeiten Gewinne zur Verfügung zustellen.

Wir danken Ihnen schon jetzt herzlich und verbleiben

mit vorzüglicher Hochachtung

(Norbert Jankowski) 1. Vorsitzender



04.07. Demonstration mit mehreren tausend Teilnehmerinnen gegen den Vietnam-Krieg wird vor dem USA-Konsulat in Hamburg von der Staatsmacht mit massivem Einsatz von Schlagstöcken und Wasserwerfern aufgelöst

Juli SP richtet "AStA-Referat für Bildungswerbung" ein, das außerhalb der Uni für die Nutzung der bestehenden Bildungsmöglichkeiten werben soll (Aktion "Student in den Betrieb"); auch wird wieder ein eigenständiges Kulturreferat eingerichtet; ferner wird ein Referat für politische Bildung neu

20.07) Erstmals sind im AStA-Info politische Außerungen zu finden, die sich explizit hochschulpolitisch sind: Der AStA unterstützt die Arbeit des "Komitees 4. Juli" zur Untersuchung des massiven Polizeieinsatzes gegen die Anti-Vietnamkrieg-Demonstration vor dem Konsulat der USA

22.07. Will Quadflieg liest erneut auf Einladung des AStA an der Universität; Mitte der 60er Jahre hält er viele Lesungen an der Universität

Herbst Mit der konkreten Planung für interdisziplinäre Sonderforschungsbereiche wird begonnen, sie werden aus Drittmitteln finanziert, hauptsächlich profitieren naturwissenschaftliche Projekte

Oktober Podiumsdiskussion "Literatur und Politik" im Audimax; es nehmen Grass, Lenz, Schnabel, Schiller und Bucerius teil WS ASTA richtet Beehtsberatung für Studie-

WS AStA richtet Rechtsberatung für Studierende ein

WS Kammermusik-Wettbewerb von AStA und Akademischer Musikpflege ausgeschrieben

November Philosophische Fachschaft veranstaltet mit Studierenden aus Rostock Seminar über "Schulsysteme in BRD und DDR"; erstmals wird von der Univerwaltung ein Plakat mit der Schreibung von DDR ohne Anführungsstriche genehmigt

12./13.11. ASTA-Seminar im Rahmen der "Aktion Bildungswerbung"; weitere Veranstaltungen finden während des Semesters statt

14.11. "HVV-Hearing" des AStA *

21.11. AStA-Infoveranstaltung zum Stand der Planungen für ein neues Hochschulgesetz

22.11. Kunstausstellung von Uni-AStA und der Kunsthochschule im Audimax

28.11. Große AStA-Kulturveranstaltung im Audimax unter dem Motto "Für jeden etwas" **29.11.** AStA unterstützt Gegendemonstra-

tion zur NPD-Kundgebung; gegen die Bildung einer NPD-nahen Hochschulgruppe hat der AStA nichts einzuwenden

30.11. AStA-Empfang für die Mitglieder des Akademischen Senats

12.12. Nach dem Vorbild der antipazifistischen, nationalistischen US-"Sing out"-Bewegung gibt der rechte Hamburger "Sing out"-Chor sein zweites Konzert an der Uni. Den überwiegend linken "ZuhörerInnen" gelingt es, durch eigene Darbietungen den "faschistoiden Chor" niederzubrüllen und zum Aufgeben zu zwingen

Gesellschaftliche und politische Ereignisse

08.02. Bundesbahnerpresser läßt Bombe im Hauptbahnhof detonieren

14.02. Eröffnung der aus der Medizinischen Akademie hervorgegangenen Universität Düsseldorf

09.03. Tod eines U-Häftlings führt zu Justizskandal

27.03. Bürgerschaftswahl in Hamburg: Die SPD baut thre absolute Mehrheit auf 59.0 % aus und regiert unter Bürgermeister Weichmann allein

12.05. Eröffnung des Elbe-Einkaufs-Zentrum in Osdorf

17.05. Durch Fusion entsteht HDW

21.06. Grundsteinlegung für die Universität

26.06) zwei Auftritte der Beatles in der Ernst-Merck-Halle, "Krawalle"

01.07. Frankreichs Austritt aus NATO löst NATO-Krise aus

12.08. Proklamation der "Großen Proletarischen Kulturrevolution" durch KP Chinas 20.10. Wallring-Tunnel für Verkehr

freigegeben

31.12. Einstellung der SPD-Zeitung "Hamburger Echo"

01.12. Beginn der Großen Koalition aus CDU/CSU und SPD unter Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger (CDU), nachdem FDP-Minister aus Kabinett Erhard ausgetreten sind

1967

SP lehnt Sammlung für Vietnam ab, weil die Universität "nicht politisch" sei

Vergeblicher Versuch von Studierenden, Wissmann-Denkmal umzustürzen, zieht Polizei-Einsatz, großen Pressewirbel und Gerichtsverfahren nach sich

Zweiter Bauabschnitt des Bücherturms der

Studierende in die Fakultäten

Siebenjährige Bemühungen der Studierendenvertretung zur Beteiligung in den Fakultätsgremien sind im Januar teilweise von Erfolg gekrönt: Die Math/Nat- und die WiSo-Fakultät räumen den Studierenden Sitz und Stimme bei der Behandlung studentischer Angelegenheiten ein.

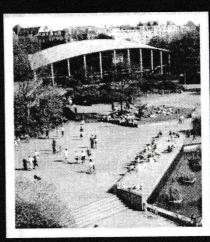
Längere Diskussionen im Akademischen Senat zur Hinzuziehung von Studierenden in den Fakultäten bei Studentischen Angelegenheiten waren auf Initiative der studentischen Vertreter den Beschlüssen vorausgegangen. Der AStA hatte u.a. angekündigt, seine Mitarbeit im AS mit entsprechender öffentlicher Bekanntgabe einzustellen, wenn die Forderung nach Beteiligung in den Fakultäten nicht erfüllt werde.

Bereits 1959 hatte der AS den Fakultäten empfohlen, Studierende zu den Sitzungen hinzuzuziehen. Die Medizinische, Theologische und Juristische Fakultät verweigern den Studierenden das Stimmrecht. In der Philosophischen Fakultät werden Studierende ab sofort nach dem Ermessen des Dekans eingeladen, bisher waren sie hier nicht einmal mit beratender Stimme in studentischen Angelegenheiten beteiligt.

Bis zur Gültigkeit des neuen Hochschulgesetzes gibt es vielfach Auseinandersetzungen zwischen Professoren und Studierenden wegen der studentischen Forderungen, an Entscheidungen, die bisher nur von den Ordinarien gefällt wurden, beteiligt zu werden. Die Ordinarien wehren sich gegen die Ansprüche der Studierenden, gleichzeitig wird aber der Mittelbau zugelassen. Wegen dieser unbefriedigenden Situation stellen die Studierenden mehrfach ihre Mitarbeit in den Gremien ein.

Kritische Universität (KU)

Nach Berliner bzw. internationalem Vorbild hat sich in Hamburg wie in anderen Universitätsstädten eine Gruppe von Studierenden zusammengeschlossen, um eine "Kritische Universität" als "studentisches Kontrastprogramm" von unten ohne Billigung der Universitätsleitung zu "gründen". Ziel ist nicht die Bildung einer Gegenuniversität, sondern dem herrschenden Universitätsbetrieb ein kritisches Angebot entgegenzusetzen, um ihn letztlich zu reformie-



ren. Im Wintersemester finden Seminare, 11 Kolloquien und eine Vortragsreihe zu verschiedenen Themen statt, die von Studierenden organisiert sind und eine neue Seminararbeit anbieten und erproben sollen. Eine Veränderung von Lehr- und Lernverhältnissen in Richtung von selbständigem und selbstbestimmtem Lernen sowie kollektivem Arbeiten wird angestrebt. Die KU gibt ein eigenes Vorlesungsverzeichnis heraus.

Arbeitsbereiche, die bisher nicht in Vorlesungsverzeichnissen ausgewiesen sind, sollen erschlossen werden. Eine Politisierung der wissenschaftlichen Fragestellungen wird angestrebt, die "Wertfreiheit" der Wissenschaft als Illusion deklariert. Wissenschaft soll die Aufgabe erhalten, zur gesamtgesellschaftlichen Demokratisierung und zu sozialer Gerechtigkeit beizutragen, statt Herrschaft und Ausbeutung zu legitimieren und zu ermöglichen. U.a. werden auch Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Werdegang, insbesondere im Nationalsozialismus, und zur Kontinuität faschistischer Ansätze in der Arbeit verschiedener

Ordinarien angeboten.

"Studien- und Prüfungsführer" sollen erstellt werden, um eine Erleichterung des Studiums zu ermöglichen, das häufig durch das Belegen "zeitraubender, unrationell organisierter Pflichtveranstaltungen" bestimmt ist. Eine permanente Hochschulkritik in Strukturen und Inhalten schließt das Konzept der Kritischen Universität ein.

Stabi fertiggestellt

Reaktionärer Republikanischer Studentenbund (RSD) wird zugelassen; der RSD polemisiert u.a. gegen die geplante Hochschulreform und insbesondere gegen die Wahrnehmung eines politischen Mandats durch die Studierenden

Winter "Studenten in die Fakultäten!" ' Januar Behelfsmensa im Curio-Haus eröffnet: relativ schnell wird die neue Mensa von vielen Studierenden der Hauptmensa vorge-

Januar Bürgermeister Weichmann regt NC für Universität an, um "Überfüllung zu verhindern"; der AStA protestiert scharf

19.01. FDP-Wehrexperte Schultz spricht auf Einladung des AStA über "Allgemeine Wehrpflicht - Ideologie oder Notwendigkeit" 26.01. AStA und "Kongress für die Freiheit der Kultur" veranstalten Podiumsdiskussion über "Radikalismus in der Demokratie: KP-Verbot, Nazi-Verbot, Mehrheitswahlrecht" Februar Stiftung "Hamburger Studentin-

nen-Wohnheime" plant Bau eines Wohnheimes für studentische Ehepaare; das Studentenwerk will in bestehende Wohnheime nun auch Ehepaare aufnehmen

17.02. "Demonstration gegen die amerikanische Aggression in Vietnam"; verschiedene studentische Gruppen rufen auf

21.02. Gemeinsamer Protest von Studentenschaft und Akademischem Senat gegen Ausweisung des nigerianischen Studenten Obi Ifeobu, der beim Sitzstreik im Hauptbahnhof nach der Vietnam-Kundgebung am 17.2. verhaftet und abgeschoben worden ist. U.a. wird mit einer Unterschriftensammlung und einer Kundgebung gefordert, daß der Nigerianer sein Studium in Hamburg fortsetzen kann: ein Verfahren zu seiner Rehabilitierung soll eingeleitet werden. Der Briefkontakt zu ihm reißt ab

April Helga Bauer (SHB), die im Februar zur 2. Vorsitzenden für die Amtszeit des neuen AStA gewählt worden ist, wird nach dem Verzicht des gewählten 1. Vorsitzenden kommissarische 1. Vorsitzende und bleibt es bis Juli, da das SP nicht in der Lage ist. einen mehrheitsfähigen AStA-Vorstand zu wählen. Mit Helga Bauer gehört dem AStA nach fast 10 Jahren wieder eine Frau an

April Reform der LehrerInnenausbildung: 2jähriges besoldetes Referendariat für Volks- und MittelschullehrerInnen einge-

April Zählaktion der Behörde in den Seminarbibliotheken soll Grundlage für kürzere

Anti-Schah-Demonstrationen - Berliner Student von Polizist erschossen

Der Student Benno Ohnesorg wird am 2. Juni in Westberlin bei einer Protestdemonstration gegen das autokratische Regime im Iran anläßlich des Staatsbesuchs des Schahs von Persien von einem Kriminalbeamten erschossen. Die Aussage des Polizisten, den unbewaffneten Studenten aus Notwehr getötet zu haben, wird später von den Gerichten akzeptiert.

Am 3. Juni wird der Schah in Hamburg feierlich von Staats- und WirtschaftsvertreterInnen empfangen. Die studentische Gegendemonstration wird von der Polizei mit brachialer Gewalt aufgelöst. Das massive Vorgehen der Polizei wird sowohl in Berlin als auch in Hamburg durch die verantwortlichen Politiker legitimiert. Die Politiker weigern sich, mit den Studierenden in einen Dialog über die Vorgänge zu treten. Die Sicherheitsvorkehrungen während des Staatsbesuches sind sehr massiv; so werden alle Exil-Iraner überwacht.

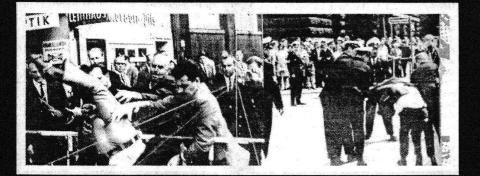
An vielen Hochschulen der BRD kommt es anläßlich der Erschießung Benno Ohnesorgs zu Trauerkundgebungen und Protestmärschen. Zum Eklat kommt es am 6. Juni, als das Hamburger Studierendenparlament über die Vorgänge berät: Rektor Schäfer wird aufgefordert, sich zur Erschießung Benno Ohnesorgs zu äußern. Nach einer inhaltslosen Stellungnahme Schäfers bemerkt ein Nicht-SP-Mitglied, eine derart obrigkeitshörige Haltung habe Ende der Weimarer Republik den Faschisierungsprozeß der Universitäten begünstigt.

Der Akademische Senat der Hamburger Universität nimmt nicht an der Trauer- und



Protestkundgebung am 7. Juni teil. - Die Beflaggung der Universität wird von Studierenden im Alleingang auf Halbmast gesetzt. Aufgrund der fehlenden Solidarität der Universität beschließt das SP mehrheitlich, die Zusammenarbeit mit der Gesamtuniversität einzustellen.

Nicht zuletzt dieses Vorgehen der Staatsmacht trägt erheblich zur Radikalisierung eines erheblichen Teils der Studierenden bei.



1967



- Abschrift -

AStA-Info

SS 1967 Sonder-Info 7. Juni

Der Akademische Senat empfiehlt: Kein Vorlesungsstop

Beschämt nahm der AStA-Vorstand zur Kenntnis, daß zwar die Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden immer wieder beschworen, aber, wenn es zur Entscheidung kommt, nicht praktiziert wird.

Der Senat ist der Meinung, zu einem laufenden Verfahren nicht mit Protest Stellung
nehmen zu können. Aus diesem Grunde wird er
sich dem spontamen Protest der Studenten
gegen die Umstände und Gründe des Todes von
Benno Ohnesorg nicht anschließen. Viele
Professoren anderen Universitäten und, als
einer der ersten, der Akademische Senat der
Universität Göttingen, haben sich den
Protesten ihrer Studenten angeschlossen.
Der AStA der Universität veranstaltet heute
um 11.30 Uhr eine Trauer- und
Protestkundgebung im Von-Melle-Park. Bei

Protestkundgebung im Von-Melle-Park. Bei dieser Kundgebung werden der AStA-Vorstand, Gerhard Weber vom CVJM und unser Studentenpfarrer Erich Boyens sprechen. Der AStA bittet die Studentenschaft, ihre Trauer und Solidarität durch ihre Anwesenheit bei der Kundgebung zu bekunden. Er bittet sie, der Bedeutung und Würde dieser Stunde durch entsprechendes Verhalten Rechnung zu tragen.

Der AStA bittet die Studenten, die während dieser Zeit in einer Vorlesung sind, an ihre Professoren mit der Bitte heranzutreten, die Vorlesung ausfallen zu lassen, damit allen Studenten ermöglicht wird, an dieser Kundgebung teilzunehmen.

Sternfahrt

Am Tage der Beisetzung von Benno Ohnesorg, Freitag, den 9. 6. 1967, ist eine Sternfahrt nach Hannover geplant: Nähere Einzelheiten gibt der AStA noch bekannt.

Parlamentssitzung

Am Donnerstag, dem 8. 6. 1967, findet um 19.30 Uhr ein Sitzung des Studentenparlaments in Mensa II statt. Hauptthema: Nahostkrise.

Um zahlreiches Erscheinen von Gästen wird gebeten.

bitte wenden!

- Abschrift -

Offener Brief

Hier der Wortlaut des Offenen Briefes des AStA an den Hamburger Bürgermeister, Prof. Dr. Herbert Weichmann:

"Betr.: Freiheit in der Freien Hansestadt Hamburg

Am 1. Juni gab das Studentenparlament sei-

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

ner Hoffnung Ausdruck, anläßlich des Schah-Besuchs werde in der Freien und Hansestadt möglich sein, was anderswo unmöglich war: die ungestörte politische Meinungsäußerung einschließlich Protestdemonstrationen der kritischen Bürger dieser Stadt. - Die Studentenschaft wurde bitter enttäuscht. Studenten, die erregt über den gewaltsamen Tod ihrer Kommilitonen waren, Studenten, die die Meinung der geknebelten und gefolterten Opposition wenigstens hier dem Repräsentanten eines korrupten Regimes zu Gehör bringen wollten, - sie wurden auch hier geschlagen und verhaftet. Wenn Sie, Herr Bürgermeister, von einem "schwarzen Tag in der Geschichte Hamburgs" sprachen und als Lebenselement, das durch diese "Störenfriede" gestört sei, "freundschaftliche Beziehungen" nannten, so fragen wir uns: Gibt es nicht weitaus schwerwiegendere Ereignisse, bei denen man mit Berechtigung von einem "schwarzen Tag für Hamburg" sprechen kann? Außerdem, wenn, wie Sie sagen, Freiheit ihre Grenze hat - wo haben freundschaftliche Beziehungen ihre Grenzen? Sie bezeichnen die "Diskussion" als erlaubt. Wo fand eine Diskussion in Gegenwart der Presse - sei es mit dem Rektor der Universität Teheran, sei es mit dem Schah - statt? Wo fanden die Gruppen, die berechtigte Kritik zu üben hatten, ein legales Forum? Glauben Sie nicht, daß es verbittert, wenn bestellte Hurra-Schreier mit Plakaten auch noch mit Bussen vorgefahren werden, während andere - von der Polizei weit abgedrängt - an der Phrase "freie Meinungsäußerung" irre werden? Herr Bürgermeister, wir sind der Meinung, daß einer Freien und Hansestadt Hamburg eine lebendige Diskussion besser ansteht als der obrigkeitsstaatliche Zeigefinger. Jochen Steffens hat demonstrativ nicht am Empfang des Schahs teilgenommen. Sie haben - nach unseren Informationen - keine Stellung zu dem Todesfall in Berlin genommen. Dürfen wir daraus schließen, daß Ihnen das gleichgültig ist?

Mit vorzüglicher Hochachtung

P.S. Das Studentenparlament hat beschlossen, Sie aufzufordern, auf der Trauer- und Protestkundgebung am 7. 6. 1967 um 11.30 Uhr auf dem Von-Melle-Park, zu ihrer Pressekonferenz auf dem Flughafen Stellung zu nehmen. Die Studentenschaft weist Ihre Vorwürfe zurück. Wir fordern Sie auf, an der morgigen Veranstaltung teilzunehmen. Die Studenten erwarten ein klärendes Wort von Ihnen! Öffnungszeiten und Personaleinsparung sein

16.04. Auflösung der Akademischen Auslandsstelle von der Behörde gefordert

SoSe Nachdem die Philosophische Fachschaft sich wegen Arbeitsunfähigkeit aufgelöst hat, bilden sich folgende eigenständige Fachschaften: Geschichte. Germanistik, Anglistik und Romanistik

SoSe Erstmals Zulassungsverfahren in Medizin durch Computerhilfe vom Rechenzentrum

Mai auditorium beginnt mit Serie zum "Sturz der Ordinarien" und fordert eine demokratische Hochschule

Mai AStA-Fotoausstellung im Phil-Turm über "mexikanische Indios"

Mai Rektor Schäfer fordert bei der Immatrikulationsfeier die Einführung befristeter Immatrikulationen und Zwischenprüfungen, um das Mißverhältnis zwischen Hochschulkapazität und Lehrendenzahl zu beheben 25.05. AStA-Podiumsdiskussion zur bisherigen Arbeit der "Großen Koalition" in Bom 30.05. Vortrag von Bahman Nirumand über "Die Permanente Konterrevolution. Persien und der Westen"; u.a. auf Einladung von

AStA, SDS und SHB Juni AStA ruft zur Solidaritätssammlung für arabische Studierende auf, die wegen geänderter Devisenvorschriften ihrer Heimatländer keine Finanzierungsmöglichkeit

mehr haben

02.06. Student Benno Ohnesorg in Berlin von Polizist erschossen *

03.06. Gewalttätige Auseinandersetzungen beim Besuch des Schahs von Persien in Hamburg *

06.06. SP debattiert Frage des Politischen Mandats *

09.06. In Hannover findet der Kongreß "Hochschule und Demokratie" statt, der wichtige Impulse zur weiteren politischen Arbeit der Studierenden gibt

15.06. AK Film zeigt Filme über Polizeieinsätze; Podiumsdiskussion mit der Hamburger Polizei anläßlich der Vorgänge beim Schahbesuch; Innensenator Ruhnau erscheint nicht

16.06. Teach-In des AStA zum Thema "Studentenverfolgung und Hochschulreform"

17.06. AStA-Podiumsdiskussion zur Deutschlandpolitik geplant, unklar ist, ob sie stattfindet

Juni SP beschließt, studentische Zusammenarbeit mit Gesamtuniversität wegen deren fehlender Solidarität bezüglich der Er-

Wir haben es!

fine two-bury envisements and electric Estward, west of a

teglorist generation/and
 modura one hass

New year anistables
 New year anistables

Not Konflict, dist introce. Last interimedials, steel in the Ankard wests.

the interestant principales which wealth proposes the test on Western that with getter street.

(Sportopular call volume



Gestörte Rektoratsfeier

Für die feierliche Rektoratsübergabe am "dies academicus" am 9. November kündigen verschiedene studentische Gruppen an, Fragen an Rektor, Dekane und ASIA zu stellen. Ein Polizeiaufgebot bewacht das Adimax; Taschen werden kontrolliert, Flugblätter verteilende Studierende vom Campus vertrieben, vielen Studierenden wird der Zutritt zum Audimax verweigert, einer letztlich im Keller des Audimax eingesperrt.

Trotzdem gelingt es Studierenden, den einziehenden Professoren ein Transparent mit der Aufschrift "Unter den Talaren Muff von 1000 Jahren" voranzutragen. Die vollbesetzte Veranstaltung wird von Studierenden durch Pfiffe, Zwischenrufe, Sprechchöre und der Forderung, der neue Rektor solle zu hochschulpolitischen Fragen Stellung nehmen, gestört.

Der Ordninarius für Geschichte und Kultur des Vorderen Orients, Berthold Spuler, kommentiert das Verhalten der Studierenden mit den Worten: "Sie gehören alle in ein Konzentrationslager." Nach massivem öffentlichem Druck wird Spuler vom Dienst suspendiert, obwohl u.a. der Kollege Hofstätter für ihn aussagt. An der Universität Bonn wird Spuler von einer Berufungsliste

gestrichen.

Im auditorium heißt es zur Veranstaltung: "Wir haben eine Feier gestört. Wir haben zahlreiche Ehrengäste verschreckt, wir meinen, daß es zur Zeit nichts zu feiern gibt, weil nur durch Unruhe die Öffentlichkeit aufzurütteln ist. Als wir noch brav Papier beschrieben, informierten, brav Resolutionen verfaßten, Eingaben machten, krähte kein Hahn nach uns, belächelte man höchstens die jugendlichen Eiferer. Uns geht es um Reform. Da haben wir Form Form sein lassen, und auf einmal berichtet die Presse bis hin zu den Springerblättern ausführlich und vor allem sachlich über unsere Probleme und erkennt die Berechtigung unserer Forderungen an. Mit dieser Unterstützung der Öffentlichkeit und einer verstärkten Bewußtseinsbildung unter den Studenten wollen wir schaffen: den Schritt vom Mittelalter ins 20. Jahrhundert."



Der Fall Wenke-Oberlercher-Thielicke

Der Pädagogikprofessor Hans Wenke sagt seine Vorlesung ab, die zur studentischen Fragestunde an ihn umfunktioniert worden ist. Wenke hat den SDS-Funktionär Reinhold Oberlercher, der ihn im auditorium als "alternden Ideologen des pädagogischen Hitlerismus" bezeichnet hat, aus seinem Hauptseminar geworfen. Eine studentische Versammlung am 7. Dezember verurteilt sowohl die Form von Oberlerchers Äußerungen als auch Wenkes Vorgehen, das als "Rechtsbruch" angesehen wird. Wenkes Veranstaltung soll solange, bis dieser sein

schießung Ohnesorgs einzustellen

Juni 60.000 Exemplare des "Hamburger Extrablattes" mit Augenzeugenberichten zur Schahdemo werden an die Hamburger Bevölkerung verteilt. Ab sofort werden die "AStA-Dokumente" unregelmäßig zu bestimmten, auch inneruniversiären Themen zur Schaffung einer Gegenöffentlichkeit herausgegeben

01.07. Bundesweite studentische Aktionen zur Einführung eines neuen Ausbildungsförderungsgesetzes unter dem Motto "2+2=3" wie zwei Jahren zuvor

03.07. ESG-Podiumsdiskussion "Student und Universität" mit dem Rektor und anderen Professoren

07.07. Studentische Vertreter legen Arbeit auf erster Sitzung der neugebildeten Kommission zur Neuschaffung einer Satzung für die Universität wegen Unklarheiten über die demokratische Legitimation anderer Anwesender und Inkompetenz des Vorsitzenden nieder

08.07. Sommerfest der Uni Hamburg und Sportfestwoche

19.07. AStA-Podiumsdiskussion "Griechenland: Notstand und Diktatur"

20.07. Neuer AStA, nach Kampfabstimmung setzen sich Björn Pätzoldt (SHB) und Norbert Jankowski ("linker Unabhängiger") durch

Juli 46 % Beteiligung bei SP-Wahlen; für die 40 Sitze haben sich 118 Personen beworben; bei früheren Wahlen war es oft nur schwer möglich, überhaupt so viele Kandidatinnen aufzustellen, wie Plätze zu besetzen waren. 13 der gewählten Vertreterinnen gehören einer politischen Studierendenvereinigung an; weder SDS noch Korporationen gelingt es, Kandidatinnen durchzusetzen

25.07. Der vom SP geforderte paritätische Ausschuß aus Lehrenden und Studierenden zur Klärung von "Interesssengegensätzen" nimmt seine Arbeit mit formalen Fragen. u.a. der Einbeziehung des "Mittelbaus" auf 27.07. Jura-Professors Thieme fordert in einem offenen Brief an den Innensenator Stellungnahme des Senators zum Verstoß von Polizisten gegen geltendes Polizeirecht bei Schah-Demonstration: eine studentische Arbeitsgruppe macht der Bürgerschaft Vorschläge, die polizeiliche Ausbildung zu verändern und Rechts- und Einsatzgrundlagen zu überdenken, um für die Zukunft "Ausfälle" der eingesetzten Polizisten nebst Einsatzleitern zu verhindern

Juli Eine Gruppe von Philosophie-Studierenden regt nach Rücksprache mit den Dozentinnen eine öffentliche Vorlesungs- und Seminarkritik an. Am Ende des Semesters sind Kommentare zu fast allen Veranstaltungen am Fachschaftsbrett ausgehängt

Sommer "Spiegel"-Umfrage zu Vorbildern der Studierenden: Carl-Friedrich von Weizsäcker mit 42 % vor Konrad Adenauer mit 36 %

WS im Wintersemester findet eine Vielzahl von Veranstaltungen im Rahmen der "Aktion Bildungswerbung" statt, die sich mit der Situation des gesamten Bildungswesens in der BRD und mit Bildungssystemen in anderen Staaten beschäftigen. Auch zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen des "Aligemeinen Forums" finden statt; hier diskutleren Studierende mit Prominenten über aktuelle Themen

WS Der AStA organisiert während des Semesters ein vielfältiges kulturelles Angebot

WS Eröffnung des neuen Europa-Kollegs in Groß-Flottbek; veranstaltet AGs und politische Foren zu europäischen Fragen

WS Vermutlich als Reaktion auf die studentische Opposition kürzt die Stadt Mittel für politische Bildungsarbeit des AStA um rund 25 % (15.000 DM)

Oktober Mensa-Umbau; Tischbedienung wird endgültig durch Essensausgabe ersetzt; AStA bringt Essensprobe zur Lebensmitteluntersuchung

13.10. AStA faßt grundlegende Beschlüsse: "16. Der AStA-Vorstand hat beschlossen, seine Hochschulkonzeption auch im täglichen Leben durchzuführen. Anreden: Bei Rektor nicht mehr Magnifizenz, sondern Herr Rektor. usw." "20. Fackelzug Rektor. AStA-Beschluß: Einstimmig, kein Fackelzug. (Dieser Beschluß richtet sich nicht gegen den Rektor persönlich, sondern es soll ein Relikt abgeschafft werden.)" "22. Immatrikulationsfeier. Der AStA stellt für die Immatrikulationsfeier der Universität keine Studenten (Erstsemester) zur Vereidigung."

19.10. Erstes Seminar der "Kritischen Universität"

27.10. Vorführung von Filmen und Dias durch den AStA über die Schah-Demonstration in Berlin

November Bei medizinischem Versuch der Behring-Werke durch den Studentenarzt

"rechtswidriges Verhalten zurücknimmt", als Frageforum an Wenke genutzt werden. Die Universität untersagt dem NDR, Filmaufnahmen der Veranstaltung zu machen.

Die Mehrheit der Professoren der Philosophischen Fakultät und Rektor Ehrlicher stellen sich hinter Wenke. Im Dezember beschließt der AS ein Disziplinarverfahren gegen Oberlercher.

Die Pädagogik-Vorlesung von Professor Wenke wird am 11. Januar von 800 Studierenden besucht, 400 von ihnen haben die Vorlesung nicht offiziell belegt, wollen aber nach der Vorlesung über das Vorgetragene diskutieren. Der Anordnung des Rektors, daß diejenigen, die die Vorlesung nicht offiziell belegt haben, den Raum zu verlassen haben, wird nicht Folge geleistet. Der Rektor läßt ein Disziplinarverfahren gegen 4 der 400 Studierenden einleiten, die alle Mitglieder des SDS sind. Studentische VertreterInnen protestieren gegen diesen Willkürakt. Auf einer Veranstaltung der Kritischen Universität zu Professor Wenke erklären sich über 100 Studierende aus Solidarität schriftlich bereit, bei der Behörde ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst wegen des gleichen "Vergehens" zu beantragen. Die Universität lehnt die Aufnahme von Disziplinarverfahren im Mai aus formalen Gründen ab Oberlercher klagt gegen Wenke, die Verfaßte Studierendenschaft übernimmt die Prozeßkosten.

Professor Thielicke solidarisiert sich mit Wenke und greift Oberlercher scharf an; Thielicke sieht in der kritischen Studentenbewegung Ansätze, die ihn Parallelen zum Beginn des Nazismus erkennen lassen. Thielicke gerät mit diesen Äußerungen somit auch in das Schußfeld der Studierenden, die ihm ihrerseits vorwerfen, mit derartigem Verhalten einer Diktatur Vorschub zu leisten.

Aufgrund der Kritik an Thielicke treten zwei AStA-Referenten zurück, einer kommt damit "seiner geplanten Entlassung durch den AStA-Vorstand" zuvor.

Auch andere Vorlesungen werden in der Folgezeit zu Diskussionsveranstaltungen umfunktioniert bzw. "gesprengt".

Reinhold Oberlercher vertritt in den 90er Jahren selbst Positionen der "Neuen Rechten"

- Abschrift -

STECKBRIEF

Täter: Berthold Spuler ordentlicher Professor, Dr. phil., Dr. theol. Seminar für Geschichte und Kultur des Vorderen Orients

Wohnhaft: 2 Hamburg 13 - Mittelweg 90

Gesucht von der Studentenschaft

Prof. Berthold Spuler tritt für die Lösung studentischer Probleme ein. Prof. Berthold Spuler hat seinen Lösungsvorschlag am 9.11.1967 formuliert. Prof. Berthold Spuler proklamiert seine Lösung als studentische Endlösung. Prof. Berthold Spuler ist der festen Überzeugung:

"Sie gehören alle in ein Konzentrationslager."

Der KZ-Student ist neu in den Reformvorstellungen, die von der Professorenseite bestehen.

Rektor Ehrlicher kennt Namen und Ausspruch. Rektor Ehrlicher hat sich bis Mittwochmittag immer noch nicht öffentlich distanziert.

Prof. Berthold Spuler mag seine Überzeugung behalten.

Wir aber wollen Berthold Spuler nicht mehr behalten.

AStA-Vorstand



gibt es bei Grippeimpfung u.a. Flug nach New York zu gewinnen

09.11. Gestörte Rektoratsfeier *

14.11. Fackelzug der Fachschaft Medizin zum 70. Geburtstag von Hans Bürger-Prinz 16.11. Podlumsdiskussion zwischen Professoren und Studierenden. Nach massivem öffentlichem Druck haben sich die Ordinatien zu dieser Veranstaltung bereitgefunden, inhaltlich haben sie den Fragen und Forderungen der Studierenden nichts entgegenzusetzen. Den Zuruf aus dem Auditorium an einen Ordinarius, eine seiner Bemerkungen sei "arrogant", nehmen die Ordinarien zum Anlaß, um die Veranstaltung geschlossen zu verlassen

17.11. Sehr gut besuchte studentische Vollversammlung am Freitagabend behandelt zahlreiche Anträge; u.a. wird eine Urabstimmung beschlossen mit der Frage, "ob Professor Ehrlicher für die Studenten als Rektor akzeptabel ist oder nicht." Ferner beschließt die Versammlung, daß Zwischenprüfungen in der gegenwärtigen Form bngelehnt werden und daß statt der Einführung eines NC die Hochschulen ausgebaut werden sollen. Auch Grundsatzbeschlüsse zur "Kritischen Universität" werden gefällt. Dem AStA wird mit großer Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen

November "Manifest der Hochschulen zur Notstandslage", das von verschiedenen Asten verfaßt worden ist, liegt an der Uni Hamburg zur Unterschrift aus

November Philosophische Fakultät läßt Bauzaun vor dem Philiturm durch nächtliches Polizelaufgebot vor "Verunzierungen" schützen

20.11. AK Film und Fernsehen beginnt Reihe "New American Cinema" mit 14 Filmen

24.11. Podiumsdiskussion "Revolutionsjahr 1967 - Studentenulk oder Notwendigkeit?" im Audimax, Rudi Dutschke diskutiert mit Pressevertretern; die Veranstaltung wird per Lautsprecher und Monitor auch auβerhalb des Audimax an der Uni übertragen; auch Fernsehen und Rundfunk senden die Veranstaltung als Aufzeichnung

28.11. Öffentliche Diskussion über Form und Inhalte des WiSo-Studiums, nachdem sich die Professoren der WiSo-Fakultät zum Dialog mit Studierenden bereit erklärt haben

Dezember AStA prüft Möglichkeit, einen AStA-Kindergarten zu eröffnen